

Jan Scholten – eine Begegnung

Nach drei corona-bedingten Anläufen gelang es dem Meißner Hahnemannzentrum e.V. am 03./04. Juli tatsächlich, Dr. Jan Scholten aus den Niederlanden zum Seminar nach Meißen zu holen.

Um es vorweg zu nehmen, die Tagung im historischen Bürgersaal des Rathauses breitete einen Kosmos des homöopathisch-systemischen Vorgehens aus, welcher dem Hahnemannschen und Kent'schen Prinzip nicht im vollen Maße entspricht. Dieser Kosmos löst sich u.a. vom klassischen, symptomengestützten Repertorisieren. Insofern fordert er heraus. Andererseits kommt gerade das homöopathische Gesamtkonzept um eine Systematisierung im wissenschaftlichen Kontext nicht herum. Das Periodensystem der Elemente als anerkannter Ordnungsrahmen bietet sich dafür an. Und, für die Pflanzenfamilien eine Korrelation zu schaffen, ist natürlich wünschenswert.

Hier kommen Ableitungen allerdings nicht ohne die dazugehörigen Signaturen der Pflanzen aus. Solche zu erkennen, braucht Erfahrung und verschafft zunächst einmal der Spekulation Raum.

In einer menschlich überzeugenden Art und Weise vermochte es Jan Scholten, diesen Raum vertrauenswürdig zu füllen. So fand das Seminar großen Zuspruch und wurde auch mit seiner Festveranstaltung im baulich kurz vor der Vollendung stehenden, neuen Veranstaltungshaus des Meißner Hahnemannzentrums zum vollen Erfolg. Hier würdigte Jan Scholten den Mut und die Tatkraft der Initiatoren eines derartigen Bau- und Entwicklungsprojektes für die Homöopathie.

Ihm folgend gab der Oberbürgermeister der Stadt Meißen Olaf Raschke sein wohlwollendes Statement ab. Er schien sichtlich gerührt von dem, was in der Stille der vielfältigen Einschränkungen durch Corona von Kräften vollbracht wurde, die ihrer sozialen bzw. gesellschaftlichen Stellung nach nicht im Verdacht standen, neue Bahnen zu brechen. Wir dürfen das als Achtungserfolg verbuchen, sollten dabei aber nicht vergessen, wieviel individuelles Engagement dahinter steckt und welche Geduld.

Nun wäre eine Begegnung nichts, wenn sie nicht über die Marktplätze der formellen Kommunikation hinaus käme. Und so hatten die neue Geschäftsführerin des Hahnemannzentrums, Sandra Alband, und die Leiterin des Ausbildungssektors, Valeska Stawitz-Zäske, schon am Vorabend der Veranstaltung sehr angenehme und persönliche Gespräche mit dem Referenten. Als Vorsitzender des Vereins fand Helge Landmann am Sonntagnachmittag und -abend Zeit, mit Jan Scholten auf dem Spuren Samuel Hahnemanns durch die schöne Stadt Meißen zu ziehen. Dabei kamen sehr vergleichbare Denksätze und Absichten zu Sprache. Mithin ging es um das Modell des Therapeutischen Raumes und um die Grundüberzeugung, dass das, was die Homöopathie am erkrankten Menschen zu verrichten vermag, prinzipiell auch auf die erkrankte Gesellschaft übertragbar ist. Dazu mit einem neuen Projekt für das Hahnemannhaus in Meißen ein Exempel zu schaffen, weist in die passende Richtung. Eine Dachgesellschaft der Hahnemannstätten (Mitteldeutschlands/ Deutschlands bzw. generell) einzurichten, erwärmte Hand, Herz und Hirn der gewonnenen Freundschaftsbeziehung. Dazu folgende Zeilen:

Dear Helge Landmann,

It was me a pleasure to meet you.

I was impressed by what you have already reached.

I was very interested in your ideas.

If you want to share some of your articles it will be a pleasure.

Attached a photo.

Warmly,
Jan

Met vriendelijke groeten,
Friendly greetings,
Jan Scholten



Verbunden durch Hahnemann